

Zum Gedenken : Joh. Ulrich Hartmann zum Gedenken : 1905-1991

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **50 (1990-1991)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

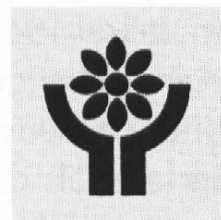
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen

Zum Gedenken



Joh. Ulrich Hartmann zum Gedenken 1905 – 1991

Joh. Ulrich Hartmann wurde am 10. Mai 1905 in Trimmis geboren, wo sein Vater als Revierförster amtierte. Hanuoli, wie sein Rufname lautete, besuchte 9 Primarklassen in seinem Heimatdorf. 1921 begann seine Studienzeit am Lehrerseminar in Chur. Unter der weisen Leitung von Seminardirektor Paul Conrad erarbeitete er sich das nötige Rüstzeug im Fach Pädagogik, um im Herbst 1925 an der Oberstufe Zizers die Stelle als Primarlehrer anzutreten. Hanuoli erzählte gerne über diese schönen Anfangsjahre seiner Wirksamkeit als Dorfschulmeister.

Im Herbst 1934 wurde J. U. Hartmann als Stadtschullehrer nach Chur gewählt, wo er dann bis zu seiner Pensionierung 1970 geblieben ist. Im Laufe seiner 36jährigen Amtszeit in Chur hat er die Stufen der 1. bis 6. Klasse unterrichtet. Besonders die 5. und 6. Klasse erforderte damals mit 40 und mehr Schülern ein volles Mass an Arbeit. Hanuoli hat seine Aufgabe mit ganzem Einsatz seiner Kräfte bewältigt.

In diese Periode fällt auch seine Redigierung eines Rechenbüchleins für die 5. und 6. Klasse. Die neueingeführten Stöcklinhefte boten zu wenig Übungsstoff. Hanuoli hat mit diesem Zusatzheft die Lücke ausgefüllt und den Kollegen einen wertvollen Dienst geleistet.

Unter Koloniekindern war J. U. Hartmann als Leiter vieler Sommerkolonien in Flerden bekannt. 15 Jahre verbrachte er dort drei Sommermonate mit seiner Frau Nina als Kolonieleiter. Bis zu 50 Kinder suchten Erholung am Heinzenberg und forderten das Leiterehepaar. In diesem Bauerndorf hat Hanuoli viele Freundschaften geknüpft, die bis zu seinem Ableben von Dauer waren.

Von 1939–1945 finden wir J. U. Hartmann viel im Aktivdienst. 1939 zum Quartiermeister Obl. befördert, sorgte er für den Nachschub eines Battalions. In Chur führten Stellvertreter die Arbeit weiter. Diese Lösung traf damals viele seiner Kollegen.

J. U. Hartmann hat seine Kraft neben seinem Hauptberuf an der Gewerbe-

schule Chur eingesetzt. 32 Jahre war er da tätig als nebenamtlicher Lehrer. Er hat die Klassen von ihrem Eintritt an bis zur Abschlussprüfung begleitet und gefördert.

Im Jahre 1941 übernahm er in der Evang. Kirchgemeinde Chur das Amt eines Kirchenvorstehers, 17 Jahre amtierte er als deren Präsident. In seine Amtszeit fällt der Bau der Comanderkirche, des Kirchgemeindehauses Brandis und der Evang. Alterssiedlung an der Cadonastrasse. Wahrlich ein Amt für eine arbeitsfreudige und zuverlässige Persönlichkeit.

In seiner Freizeit beobachtete man ihn mit Mäher, Hacke oder Rechen in seinem Garten an der Kreuzgasse. 1941 hatte er mit seiner Frau und drei Söhnen in sein Eigenheim einziehen können, wo er sich stets geborgen wusste und Erholung fand.

J. U. Hartmann sind auch schwere Schicksalsschläge nicht erspart geblieben. Am 1. August 1969 starb die Ehefrau Nina, geborene Malär, mit welcher er 1930 den Ehebund geschlossen hatte, nach langem qualvollen Leiden. Er stand damals kurz vor der Pensionierung. Der Verlust traf ihn schwer und lähmte seinen Unternehmungsgeist. Unterstützt von verständnisvollen Haushälterinnen durfte er die Tage in seinem Heim verbringen. In den letzten Jahren meldeten sich bei ihm Altersbeschwerden. 1984 wurde die Übersiedlung in die Evang. Alterssiedlung nötig. Es wurde um den einst tätigen Mann immer stiller. Am 2. Januar 1991 wurde J. U. Hartmann von seinen Beschwerden erlöst, und am 4. Januar nahm eine grosse Trauergemeinde von ihm Abschied.

V.

BÜNDNER HEIMATWERK

Ecke Reichsgasse / Mühleplatz



Schöne Auswahl
an Spielzeug und
Kinderbüchern.
Für Kindergärten
10% Rabatt (ausge-
nommen Bücher).

Sorgentelefon für Kinder



**034
45 45 00**

Hilft Tag und Nacht.

Helfen Sie mit.

3426 Aefligen,

Spendenkonto PC 34-4800-1